

Bernd Klaus Jerofke

Eros und Psyche

Nach Motiven aus den griechischen Mythen

E 733

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes  
Eros und Psyche (E 733)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für

Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

#### **Kurzinfo:**

Dem ewigen Kampf zwischen Göttern und Menschen wird in diesem Stück genüsslich das Feld bereitet - das Schlachtfeld der Liebe, versteht sich. Venus empfindet die Schönheit Psyches als Beleidigung und Zeus schickt der reinen Seele drei schlimme Prüfungen. Aber auch unter den Göttern tobt der Kampf, und Apollon und Eros scheuen sich nicht, Venus ihren Dünkel heimzuzahlen. Bevor sich am Schluss doch noch alles zum Guten wendet, hat auch das einfache Volk, vertreten durch burleske und derbe Charaktere, noch manche Last mit der Lust.

*Spieltyp:* Mythologie

*Bühnenbild:* Einfache Bühne genügt

*Spieler:* 8m 10w

*Spieldauer:* Ca. 90 Minuten

*Aufführungsrecht:* Bezug von 12 Textbüchern zzgl. Gebühr

#### **Personen und Gestalten:**

Soldat

Narr

Hysteria

Lukullia

Venus

Apollon

Schnullos

Ouzos

Eros

Der Hässliche - Zeus

Psyche

Hermes

*Die 3 Erinyen:*

Alekto - Megaira - Tisiphone

*Die 3 Grazien:*

Aglaiä - Euphrosyne - Thalia

#### **Vor-theater:**

Das Theaterstück "Eros und Psyche" soll mit einfachen Mitteln dargestellt werden. Die Bühne ist Spielfläche für ein vorgetragenes Spiel. Es ist darauf zu achten, dass eine zeitlose Bühnen- und Spielatmosphäre entsteht, kein nachgemachtes Altertum, keine bewusste Moderne. Die Sprache ist ebenso gehalten und soll natürlich gesprochen werden.

Ob man, gerade in Akt I und Akt II, die Szenen durch vorzeitigen Auftritt auf einer andere Spielfläche fließend miteinander verbindet oder beim vorgegebenen klassischen Schema bleibt, bleibt der Regie überlassen. Die Bühne ist aus 3 Spielflächen angedacht. Eine ist DIE TREPPE, die den anderen vorgelagert oder tiefer gestellt ist. Die beiden anderen Spielflächen, DER OLYMP und DIE ERDE können je nach Raum zueinander gestaltet sein. Auch können in einigen Szenen ab dem III. Akt alle Spielflächen gleichzeitig benutzt werden. Eventuelle Möbel wie Diwan, Bett oder Thron können mit einem Klappfeldbett, wie man es im Globetrotter-

Bedarf erwerben kann, aufgebaut werden. Ein solches Feldbett kann mit einigen Handgriffen von Bett zu Stuhl oder zum Liegestuhl umgebaut werden. Alle Kostüme können mit großen Tüchern als Umhänge, Umschläge, Schals etc. dargestellt werden. Die Schauspieler können schwarz darunter tragen. Die Tücher können je nach Rolle verschiedene Farben haben. Einige Perücken oder eine sonderbare Kappe für den NARREN können die Kostüme ergänzen.

## I. AKT

### Szene 1

*(Auf der Erde. SOLDAT + NARR sitzen gemütlich auf einer Treppe und trinken)*

**SOLDAT:**

Zum Wohl.

**NARR:**

Zum Wohl.

*(sie jammern)*

**SOLDAT:**

Ohje.

**NARR:**

Ohja.

**SOLDAT:**

Zum Wohl.

**NARR:**

Zum Wohl.

**SOLDAT:**

Trübe Zeiten.

**NARR:**

Schlechte Zeiten.

**SOLDAT:**

Ohje.

**NARR:**

Ohja.

**SOLDAT:**

Zum Wohl.

**NARR:**

Zum Wohl.

**SOLDAT:**

Ach, früher, früher.

**NARR:**

Ja, damals, damals.

**SOLDAT:**

Damals vor Athen, als wir gegen die Perser kämpften. 108 dieser Barbaren habe ich niedergemacht.

**NARR:**

Und nachher, beim großen Fest des Sieges. Wie hat Perikles, der strahlende Held, über meine weisen Narreteien gelacht. Alles vergangen.

**SOLDAT:**

Ohje.

**NARR:**

Ohja.

**SOLDAT:**

Zum Wohl.

**NARR:**

Zum Wohl.

**SOLDAT:**

Kostgeldgänger sind wir geworden.

**NARR:**

Mickrige Staatsrente und Armenküche.

**SOLDAT:**

Keiner braucht mehr den tapferen Krieger.

**NARR:**

Keiner will mehr die Wahrheit wissen.

**SOLDAT:**

Trübe Zeiten.

**NARR:**

Schlechte Zeiten.

**SOLDAT:**

Ohje.

**NARR:**

Ohja.

**SOLDAT:**

Zum Wohl.

**NARR:**

Zum Wohl.

**SOLDAT:**

Ohne Moos nichts los.

**NARR:**

Ohne Weib keine Heiterkeit.

**SOLDAT + NARR:**

*(jammern heulend)*

Ohohohoho.

**SOLDAT:**

Pst, da kommt ein solches.

*(sie schauen in eine Richtung)*

**NARR:**

Wie schön sie ist.

**SOLDAT:**

Wie hold und edel.

**NARR:**  
Wie süß.  
**SOLDAT:**  
Sie ist sicher noch Jungfrau.  
**NARR:**  
Sicherlich. Denn das ist Psyche.  
Die einen, die um sie werben, rennen fort, geblendet  
von ihrer Schönheit, die anderen will sie nicht.  
**SOLDAT:**  
Ein Verbrechen an der Natur.  
**SOLDAT + NARR:**  
Uhuhuhuh.  
*(sie fassen sich dabei an die männliche Natur)*  
**SOLDAT:**  
Sieh!  
*(sie schauen wieder in die Richtung)*  
**NARR:**  
Oh Schreck. Ihre beiden Freundinnen.  
**SOLDAT:**  
Nichts wie weg.  
**NARR:**  
Mit vollem Gepäck.  
*(SOLDAT und NARR mit ihrem Trunk geschwind ab)*

## Szene 2

*(HYSTERIA und LUKULLIA treten auf. HYSTERIA ist dünn  
und schlacksig, LUKULLIA vollschlank. Sie sind aufgeregt)*

**HYSTERIA:**  
Hast du sie gesehen?  
**LUKULLIA:**  
Ja, dahinstolziert ist sie wieder.  
**HYSTERIA:**  
Sie meidet uns zunehmend.  
**LUKULLIA:**  
Dabei sind wir ihre besten Freundinnen.  
**HYSTERIA:**  
Als wolle sie sich mit uns nicht sehen lassen.  
**LUKULLIA:**  
Die Verehrer sind ihr zu Kopf gestiegen.  
**HYSTERIA:**  
Paah, wir machen uns nichts aus Männern. Man hat sie

im Sack und damit basta.  
**LUKULLIA:**  
*(versteht nicht)*  
Sack! Aber den haben doch ...?  
*(HYSTERIA postiert sich in beste Pose)*  
**HYSTERIA:**  
Sind wir nicht auch schön?  
**LUKULLIA:**  
Und geistvoll!  
*(sie bringt sich ebenfalls in beste Pose)*  
**HYSTERIA:**  
Ich find, sie ist eh zu blass.  
**LUKULLIA:**  
Da hast du Recht. So ein rosa Teint steht einem doch  
besser.  
**HYSTERIA:**  
Und diese hohe Nase, die sie immer trägt.  
**LUKULLIA:**  
Einbildung ist auch eine Bildung.  
**HYSTERIA:**  
Wie findest du meine Nase?  
**LUKULLIA:**  
Klassisch.  
**HYSTERIA:**  
Und die Stirn?  
**LUKULLIA:**  
Edel.  
**HYSTERIA:**  
Und mein Haar?  
**LUKULLIA:**  
Prachtvoll. Und wie schön es fällt.  
**HYSTERIA:**  
Also ich weiß nicht, was die Mannsbilder an ihr finden.  
**LUKULLIA:**  
Sie hat eine gute Figur.  
**HYSTERIA:**  
Blödsinn. Sie ist spindeldürr. Ein Mann will was zum  
Greifen haben.  
**LUKULLIA:**  
Stimmt. Ouzos sagt immer: Liebste, enthülle deine Fülle.  
**HYSTERIA:**  
Und Schnullos meint: Packen wir's an.  
**LUKULLIA:**  
*(versteht nicht)*  
Wie?!  
**HYSTERIA:**

Ach, wie wird mir heiß.

**LUKULLIA:**

Ist dir nicht gut?

**HYSTERIA:**

Komm, schnell zu unseren Liebsten.

*(HYSTERIA und LUKULLIA geschwind ab)*

### Szene 3

*(Im Olymp. VENUS tritt auf. Sie kommt gerade vom Friseur und betrachtet sich von allen Seiten. Sie legt sich genüsslich auf einen Diwan oder ein Liegebett, nimmt einen Handspiegel und betrachtet sich weiter. APOLLON tritt auf. Nebel umhüllt ihn. Er ist halbnackt, die Toga sich umschlingend tritt er aus den letzten Liebesumarmungen auf die Bühne)*

**VENUS:**

*(genüsslich)*

Ah, sei begrüßt, mein lieber Apollon.

**APOLLON:**

Venus, meine Schwester.

**VENUS:**

Gerade von der Arbeit?

**APOLLON:**

Jaja, natürlich. Das Orakel fordert meinen ganzen Einsatz. Auf der Erde kennt sich keiner mehr aus, die Menschen stehen Schlange, um die Zukunft zu erfahren.

**VENUS:**

Soso. Setz' dich doch, mein lieber Bruder. Wie oft saßen wir früher zusammen, erzählten, sprachen, musizierten, tanzten, feierten. Jetzt ist nichts mehr los im Olymp.

**APOLLON:**

Naja, jeder hat so seine Verpflichtungen.

**VENUS:**

Soso. Nun, du bist ja auch der schönste Mann im Himmel, mein lieber Apollon. Selbst der verfloßene Hyakinthos kam nicht an dich heran.

**APOLLON:**

Das ehrt mich, verehrte Schwester. Doch was veranlasst

dich, mich so zu rühmen? Du führst etwas im Schilde.

**VENUS:**

Ach nein, ganz und gar nicht. Nur schau auf die Erde: früher gaben wir hier oben die rauschenden Feste, die Menschen arbeiteten und ehrten uns. Und jetzt: Jetzt feiern sie selbst jeden Tag und haben uns vergessen. Die brauchen uns nicht mehr.

**APOLLON:**

Wie wahr. Was für Zeiten, was für Sitten! Sie arbeiten jetzt nur noch die Hälfte des Tages und gehen dann ihren Freuden nach. Die jungen Männer trainieren den Diskus und das Bogenschießen bis in die dunkle Nacht hinein und ich kann sie kaum mehr bezwingen, wenn ich mich unsichtbar unter sie mische.

**VENUS:**

Und erst die Weiber. Ergehen sich jeden Tag im Bade, lassen sich von junger Hand massieren und verstecken ihre Falten. Jede Frau hat tausend Töpfchen und Döschen, um sich halb so alt zu machen, wie sie ist. Jede will die Schönste sein, presst und schiebt alles zurecht, was normal schlaff darniederhängt und die Männer fallen darauf herein. Das Fett lassen sie sich absaugen und dort, wo nichts ist, polstern sie auf. Eine verkommene Welt. Zeus sollte wieder mal eine Sintflut schicken.

**APOLLON:**

Nun, auch du kommst nun mal in die Jahre, meine Beste.

**VENUS:**

Das will ich überhört haben, mein Lieber. Eine schöne Frau reift, wie der Wein.

**APOLLON:**

Und kippt dann schnell zu Essig.

**VENUS:**

Du bist wieder gut aufgelegt heute.

**APOLLON:**

Wir Götter dürfen die Wahrheit sagen. Im Gegensatz zu den Menschen. Sie müssen lügen, damit man ihnen zuhört.

**VENUS:**

Apropos hören. Mir ist doch zu Ohren gekommen, dass die Menschen nur noch selten in meinen Tempeln zu sehen sind und keine Opfergaben mehr bringen.

**APOLLON:**

Das geht auch mir nicht anders.

**VENUS:**

Das ist eine Katastrophe. Dieses undankbare Pack da

unten. Spenden wahrscheinlich alles dieser burschikosen Athene, weil sie so emanzipiert und klug ist.

**APOLLON:**

Auch das nicht.

**VENUS:**

Auch das nicht? Raus mit der Sprache, was weißt du?

**APOLLON:**

Nun. Da gibt es ein junges Mädchen, das als das Schönste gilt auf Erden. Und es wird gesagt, sie soll schöner sein als die Schönheitsgöttin selbst.

**VENUS:**

Wie? Was?

**APOLLON:**

Aus nah und fern kommen die Jünglinge, die Krieger und die Alten, um sie zu sehen und überhäufen sie mit wertvollen Geschenken.

**VENUS:**

Schöner als die Schönheitsgöttin selbst.

*(sie schluckt)*

Eine Aufschneiderin, eine Blenderin, ein Luder.

**APOLLON:**

Das ist sie ganz und gar nicht.

*(schwärmt ein wenig)*

Sie ist sanft, edel und allen wohlgesonnen, sie ist ohne aufdringlichen Reiz und ohne hinterlistige Raffinesse, die schönste Unschuld in Person.

**VENUS:**

Du kennst sie wohl?

**APOLLON:**

Ich habe mir das Treiben um sie des öfteren angesehen. Vergnüglich. Und schließlich muss man informiert sein.

**VENUS:**

Und du hast nichts unternommen?

**APOLLON:**

Du weißt ja, die Menschen hören nicht mehr so auf uns.

**VENUS:**

Das wird sich ändern. Und zwar schnell. Wie heißt dieses huldvolle Mädchen?

**APOLLON:**

Psyche.

**VENUS:**

Psyche? Das ist kein Name, sondern eine Krankheit.

**APOLLON:**

Eine Krankheit, die jeder gerne hätte.

**VENUS:**

Ich werde diesem jungen Ding eine Lektion erteilen, ich

werde ein Exempel statuieren. Schöner als die Schönheitsgöttin. Wie lächerlich!

**APOLLON:**

Was gedenkst du zu tun?

**VENUS:**

Das wirst du zur rechten Zeit erfahren, mein lieber Apoll. Nur soviel: Ich werde sie durch die Liebe zum elendsten Menschen auf der Erde machen. Nun zieh' dich an, du erkältest dich ja noch.

**APOLLON:**

Meine Schwester.

*(APOLLON ab. VENUS bleibt, betrachtet sich wieder im Handspiegel und heckt genüsslich einen Plan aus. Dann geht sie ab)*

#### Szene 4

*(Auf der Erde. SCHNULLOS und OUZOS treten auf. Sie haben gerade eine befriedigende Liebelei hinter sich und wiegen sich in ihrer Männlichkeit)*

**SCHNULLOS:**

Und wie war's?

**OUZOS:**

Ich sah, kam und siegte. Und bei dir?

**SCHNULLOS:**

Herakles hätte nicht kräftiger zustoßen können.

**OUZOS:**

Ach, nach solchem Kampfe fühlt man sich so richtig wohl.

**SCHNULLOS:**

Taktik macht den Meister.

**OUZOS:**

Zuerst hau' in der Küche kräftig rein.

**SCHNULLOS:**

Dann kannst du auf dem Lager alle fünf gerade sein lassen.

**OUZOS:**

Erst ein Mal langsam, dann zwei Mal schnell.

**SCHNULLOS:**

Drei Mal unten, vier Mal oben.

**OUZOS + SCHNULLOS:**

Und das Weibe wird dich loben.

**OUZOS:**

So wird's seit alter Zeit gemacht.

**SCHNULLOS:**

Und hat selbst jede Spröde schon um den Verstand gebracht.

**OUZOS:**

Sowieso. Drum lass uns einen heben gehen.

**SCHNULLOS:**

Damit wir morgen wieder.

*(sie lachen)*

**OUZOS:**

Auf, auf.

**SCHNULLOS:**

Immer drauf.

*(klatschen sich dabei ab. Anschließend OUZOS und SCHNULLOS ab)*

#### Szene 5

*(EROS tritt auf. Er hat zwei Flügel und einen Köcher mit den Pfeilen umgehungen, den Bogen in der Hand. Er bewegt sich leicht und geschmeidig)*

**EROS:**

Welche Ideen meine Mutter immer hat!

Nun, ich fliege ja gerne hier herunter auf die Erde. Im Olymp ist nichts mehr los. Die Götter sind alt geworden, schütten's oben rein und können's unten nicht mehr halten. Zeus ist schon etwas senil, Poseidon hat den Schüttelfrost und lässt deshalb dauernd die Erde beben und mein Vater Ares, der Gott des Krieges, ist ständig genervt, weil er an jeder Ecke angeheuert wird.

Ein junges Mädchen soll ich in den hässlichsten Mann verliebt machen, mit meinem Liebespfeil, hat Mutter gesagt.

Erstmal einen Hässlichen hier finden. Die Menschen sind so schön geworden wie die Götter selbst. Jeder sieht jugendlich aus. Keine Krüppel, keine Kranken, keine Aussätzigen. Lassen sich heutzutage alle die Zähne richten und Knochen und Gelenke austauschen, wenn was ausgeleiert ist.

*(Der HÄSSLICHE kommt daher. Sein Gesicht ist entstellt, er zieht das Bein nach, schaut dödellig drein, versteht*

*nicht ganz und stammelt grinsend)*

**EROS:**

Ja, da schau her, ein wirklich Hässlicher. Der scheint nicht von dieser Welt.

*(zum Hässlichen hin)*

Mens sana in corpore sano. In einem gesundem Körper steckt ein gesunder Geist. Sei begrüßt, Alter.

**DER HÄSSLICHE:**

*(stammelt)*

Ouh, ouh.

**EROS:**

Der ist genau der Richtige. Den hätten wir also. Nun auf zu diesem Mädchen.

*(EROS und DER HÄSSLICHE in gegenseitige Richtungen ab)*

#### Szene 6a

*(Dunkel. PSYCHE liegt mit einem Laken bedeckt. Sie wälzt sich unruhig im Halbschlaf. EROS kommt herbeigeflogen)*

**EROS:**

Oh, welch schwelgende Nacht.

So leichtig bin ich noch nie geflogen. Wie auf großen Schwingen trugst du mich, verehrter Zephir, durch die weiten Lüfte. Wie schmeichelnd ist doch diese dunkle Nacht. Wie lau ist die Luft des Frühlings, wie regt sich das Herz, dessen aufgeregten Schlag heute jeder vernehmen muss, auch wenn er keines hätte.

*(er sieht sich um, ihm steigt Duft in die Nase)*

Wie köstlich es hier duftet, nach Balsam der jungen Knospen. Der zarte Duft eines Mädchens. Hier sind wir wohl richtig.

**PSYCHE:**

Wer, wer da?

**EROS:**

Niemand.

**PSYCHE:**

Ach, ich hab' wohl nur geträumt. Wie wohlgewachsen war seine Gestalt. Dem Gott der Liebe gleich. Und wie schön er gesprochen hat. Ach, es ist nicht gut für ein junges Mädchen allein zu sein, in solch sich regender Nacht.

**EROS:**

Wie wahr.

**PSYCHE:**

Wie? Wer da?

*(sie lauscht)*

Ach, mich täuschen schon wieder die Sinne. Wird wohl der Wind gewesen sein, der so warm durchs offene Fenster streicht.

*(sie sinkt wieder in unruhigen Halbschlaf)*

**EROS:**

Welch süßen Klang vernahm mein Ohr. Die Stimme des Mädchens ist wahrlich entzückend.

*(PSYCHE wälzt sich träumend und ein wenig stöhnend im Halbschlaf)*

Schon der kluge Odysseus wusste, warum er stets Wachs in der Tasche trug, um sich die Ohren zu verstopfen.

Nun aber zu den Geschäften.

*(er zieht einen Pfeil aus dem Köcher. Licht von hinten, sodass man nur die Umrisse von PSYCHE sieht. Als der Lichtstrahl auf PSYCHE fällt, erschrickt EROS)*

**EROS:**

O beim Zeus. Wie kann ein Mädchen nur so schön sein! Wer hat dieses treffliche Wesen erschaffen, nicht einmal die Götter selbst können solch Pracht erfunden haben. Wie wohlgeformt ihre Züge sind, wie voll und doch zart ihre Lippen, wie samten ihre Haut. Und wie sie duftet, ganz schwindlig wird mir vor taumelnder Betörung. Hier heißt es, beredt in Worten und rüstig in Taten zu sein.

*(EROS lässt Pfeil und Bogen sinken, legt Köcher und Flügel ab, tastet nach dem Laken und kriecht vorsichtig unter die Decke. Er spricht und handelt im Folgenden dann von dort)*

**PSYCHE:**

*(erschrickt und erwacht)*

Wer da?

**EROS:**

Der, nach dem du dich sehntest.

**PSYCHE:**

Der, nach dem ich mich sehnte? Wo, wer?

*(sie spürt, dass jemand unter der Bettdecke ist und sie zärtlich berührt)*

**PSYCHE:**

Bist's wirklich du, von dem ich träumte?

**EROS:**

Freilich bin's ich. Wer sonst?

**PSYCHE:**

Doch wie kamst du herein?

**EROS:**

Der Liebe leichte Schwingen trugen mich.

**PSYCHE:**

O, wie schön er spricht. Und warum kamst du zu mir?

**EROS:**

Der Ruf deiner Schönheit selbst bis zu den Göttern drang.

**PSYCHE:**

Doch sollst du nicht lieben, was das Auge sieht, sondern was das Herz dir sagt.

**EROS:**

Natürlich ist's das Herz, das spricht, für's Auge ist's zu dunkel.

Und mein Herz spricht, dass ich dein Gemahl sein will, für immer und ewig.

**PSYCHE:**

Oh, wie machst du mich glücklich. Willst du es wirklich?

**EROS:**

Ja, ich will. Und du willst es auch.

**PSYCHE:**

*(halb ohnmächtig)*

Jaa.

*(das Licht geht aus)*

## Szene 6b

**PSYCHE:**

Was ist geschehen? Wie kam es über mich? Ich weiß nicht.

Wie sanft er war und welche süßen Dinge mein Ohr vernahm. Wie seine zarten Hände mich berührten und seine Lippen mich begeherten.

*(sie lauscht)*

Ist's die Nachtigall oder schon die Lerche, "die eben jetzt, dein banges Ohr durchdrang?"

*(EROS erwacht)*

**EROS:**

Die Lerche war's, die Tagverkünderin. Die Nacht geht dahin, Liebste, und mit ihr muss ich fort.

**PSYCHE:**

Nein, bleib', Geliebter, noch. Wie schön ist es, von deinen Umarmungen umfungen zu sein.

**EROS:**

Ja, Liebste, auch ich habe das Schönste noch nie so schön erlebt. Doch ich muss fort, bevor die Pferde des Helios durch das Sonnentore steigen und das güld'ne

Licht durch den Himmel ziehen. Nur im Dunklen kann ich kommen und gehen.

**PSYCHE:**

Komm' und geh, wann immer du willst, Geliebter. Doch muss ich's erst wissen. Willst du mein sein für immer?

**EROS:**

Ich will und schwör's.

**PSYCHE:**

Ach, glücklicher kann kein Mädchen sein. Doch warum willst du mir dein Antlitz immerfort verhüllen, Dein Antlitz, das meine Hände als das edelste gefühlt haben, was Hände je fühlen können?

**EROS:**

Das Edelste nein, das Edelste, das bist du. Und könnt' ich dich mit mir nehmen, nichts würd' ich lieber tun. Doch wenn das Licht mein Antlitz streift, ist's vorbei. Wenn du mich im Hellen sehen würdest, unsere Liebe wär' für immer dahin.

**PSYCHE:**

Ach, sag' so etwas nicht.

**EROS:**

Doch, und es ist mir bitt'rer Ernst. So sind der Götter Gesetze und wenn du sie brichst, droht großes Unheil. Du musst mir versprechen, dass du nie versuchen wirst, herauszufinden, wer ich bin. Willst du das schwören, Liebste?

**PSYCHE:**

Ja, ich will und schwör's. Auch wenn mich drängt, dich nicht nur nah zu fühlen, sondern dich auch nah zu sehen.

**EROS:**

Und noch eins: Erzähle niemandem von unserem Bund, auch das könnt' übel ausgehen.

**PSYCHE:**

Auch das will ich versprechen, auch wenn ich's nicht versteh'. Doch nun geh', schnell Liebster, es wird hell.

**EROS:**

Schnell geh' ich und du sei tapfer. Heute Nacht bin ich wieder bei dir.

*(EROS steht auf , nimmt Bogen und Köcher und fliegt davon)*

## II. Akt

### Szene 1

*(Hell. Auf der Treppe. Der SOLDAT und der NARR haben schon gut gebechert)*

**NARR:**

Wein am Morgen vertreibt Kummer und Sorgen.

**SOLDAT:**

Wein am Abend wirkt beruhigend und labend. Zum Wohl.

**NARR:**

Zum Wohl.

Solche Feste könnten öfters angesagt sein. Mein satyrischer Geist regt wieder seine Flügel.

**SOLDAT:**

Nun, meiner erregt sich woanders.

**NARR:**

Wie dem auch sei. Wein ist beiden förderlich.

**SOLDAT:**

Gut gesprochen. Zum Wohl.

**NARR:**

Zum Wohl.

**SOLDAT:**

Im Wein liegt die Wahrheit.

**NARR:**

Und im Weibe das Gejammer.

**SOLDAT:**

So ist's. Zum Wohl.

**NARR:**

Zum Wohl.

Doch sag' mir, mein treuer Freund, wen bevorzugst du morgen Abend bei der Wahl der Schönsten? Schlank und rank oder rund und Pfund, voll und prall oder geschmeidig und toll?

**SOLDAT:**

Nun, lass mich's so ausdrücken, wie's ein Söldner aus fernem Lande sprach.

"Hinten sammer gleich, vorne passmer zamm."

**NARR:**

Wie wahr, wie wahr. Wenn auch sehr direkt. Zum Wohl.

**SOLDAT:**

Zum Wohl.

Doch nun sag' dem Unwissenden, treuer Narr, wie kam's eigentlich zu solcher Wahl?

**NARR:**

Wie im Himmel, so auf Erden. Eris, die Göttin der



Zwietracht, von Zeus trotz heftigem Zudringen verschmäht, wollte sich rächen und warf mitten in der Götter Tafel einen Apfel mit der Aufschrift "Der Schönsten". Sofort stachen Venus, Hera und Athene auf ihn und der Streit begann.

*(Sie karikieren im Folgenden die Frauen mit ihren herausragenden körperlichen Eigenschaften)*

**SOLDAT:**

Ich bin die Schönste.

**NARR:**

Nein. Ich bin die Schönste.

**SOLDAT:**

Nein. Ich bin die Schönste.

*(sie lachen)*

**NARR:**

Nun, und dann musste dieser bescheiden gebildete Schafhirt namens Paris die Wahl entscheiden und anstatt klug zu sein und wie jeder Mann alle zu nehmen, entschied er sich für eine und von da an ging der Streit erst richtig los. Schönheit des Körpers ohne Geist führt zu Neid und Hader meist. Drum empfahl schon der berühmte Hippokrates: Ein Mal im Jahr eine Abreibung für Frau und Hund und der Haushalt bleibt gesund. Zum Wohl.

**SOLDAT:**

Zum Wohl.

Doch auch du, kluger Narr, musst zugeben, eine Gesellschaft ohne Frauen ist auf die Dauer doch recht eintönig.

**NARR:**

Und eine Gesellschaft mit zu vieltönig.

**SOLDAT:**

Doch auch die Natur fordert ihr Recht.

**NARR:**

Nun, der Weise begehret nicht mehr.

**SOLDAT:**

Und muss nehmen, was er kriegt.

**NARR:**

Wenn's dir so eilig ist, hier kannst du schon zugreifen.

**SOLDAT:**

Oh, die Götter wollen mich strafen. Die Dicke und die Dünne. Schnell weg.

*(NARR und SOLDAT geschwind ab)*

## Szene 2

(HYSTERIA und LUKULLIA kommen aufgeregt mit vielen Köfferchen, die sie kaum tragen können, Perücken, Schals und anderen Schönheitsaccessoires)

**HYSTERIA:**

Ich bin sicher, du wirst gewinnen.

**LUKULLIA:**

Nein, du wirst sicher zur Schönsten gekürt.

**HYSTERIA:**

Gleich, wer es von uns beiden wird. Wir müssen alles versuchen.

*(Sie versuchen sich im Folgenden möglichst attraktiv zu kleiden und zu schminken, legen verschiedene Tuchvarianten an, ziehen die Perücken auf, doch es will nicht recht gelingen. Einmal passt dieses nicht, einmal jenes nicht. Sie betrachten sich immer wieder gegenseitig und schütteln den Kopf, bis sie es schließlich aufgeben)*

**HYSTERIA:**

So werden wir nie gegen Psyche gewinnen.

**LUKULLIA:**

Dabei war ich noch nie so schlank.

**HYSTERIA:**

Aus einem Ackergaul wird nun mal kein Zirkuspferd.

**LUKULLIA:**

Was, wie? Und an einer Bohnenstange wachsen nun mal keine runden Pfirsiche.

**HYSTERIA:**

Wie, wen meinst du? Doch nicht etwa mich?!

**LUKULLIA:**

Wen sonst, schau' ich etwa aus wie ein Strich in der Landschaft?

**HYSTERIA:**

Du nicht, du Kugel des Heraklit.

*(sie bewerfen sich im Folgenden mit all den schönen Dingen)*

**LUKULLIA:**

Oh, oh! Du krummer Spargelstängel.

**HYSTERIA:**

Zs. Du, du dicke Kartoffel.

**LUKULLIA:**

Du Hundehütte. An jeder Ecke einen Knochen.

**HYSTERIA:**

Und wenn man dich ins Meer wirft, gibt's in Athen 'ne

Überschwemmung.

**LUKULLIA:**

Du, du!

**HYSTERIA:**

Du, du!

Ach, so kriegen wir uns nur in die Haare wegen dieser eingebildeten Kuh.

**LUKULLIA:**

Sie ist an allem Schuld.

**HYSTERIA:**

Doch pass auf, da kommt mir ein Gedanke. In der Jury sitzen doch nur die alten Lustmolche, die gar nicht mehr richtig sehen.

**LUKULLIA:**

Wie?

**HYSTERIA:**

Pass auf.

*(SCHNULLOS und OUZOS kommen gut angeheitert und fühlen sich gleich schuldbewusst)*

**SCHNULLOS:**

Ach, der Weg in den Hades ist mit guten Vorsätzen gepflastert.

**OUZOS:**

Sowieso. Wohl seh' ich das Bessere und folge doch dem Schlechten.

**SCHNULLOS:**

Will deine auch, dass du sie heiratest?

**OUZOS:**

Sowieso. Aber Heiraten ist das größte Unglück.

**SCHNULLOS:**

Ist die Frau erst mal Mutter, geht sie auf wie Hefeteig.

**OUZOS:**

Sowieso.

*(sie sehen HYSTERIA und LUKULLIA)*

**SCHNULLOS + OUZOS:**

Ohje unsere Weiber.

**SCHNULLOS:**

Weiche dem Unglück nicht.

**OUZOS:**

Unverzagt schreite ihm entgegen.

**SCHNULLOS:**

Durch dick und dünn.

**OUZOS:**

Wir halten zusammen.

**HYSTERIA:**

Ihr kommt wie gerufen, ihr besoffenen Schlappsäcke.

**SCHNULLOS:**

*(stottert)*

A-a-a-aber, meine teure Rose.

**LUKULLIA:**

*(zu OUZOS)*

Mach' deine Hose zu. Nicht mal alleine pinkeln kann er. *(OUZOS will schnell seine Hose schließen, was nicht gelingt. LUKULLIA zieht ihn richtig an)*

**HYSTERIA:**

Also passt mal auf, ihr Armleuchter. Morgen Abend ist die Wahl der Schönsten. Ihr geht doch sicher hin?!

**SCHNULLOS:**

N-n-natürlich.

*(kriegt von HYSTERIA einen zurechtweisenden Klaps)*

**OUZOS:**

Sowieso.

*(kriegt von LUKULLIA einen zurechtweisenden Klaps)*

**HYSTERIA:**

Und wer wird's eurer Meinung nach werden?

**SCHNULLOS + OUZOS:**

*(gleichzeitig)*

Psyche, wer sonst.

*(beide bekommen einen kräftigen Klaps)*

**HYSTERIA:**

Also passt auf: sie wird es nicht.

**SCHNULLOS:**

W-w-wieso?

**HYSTERIA:**

Weil ihr es verhindern werdet, ihr klugen Männer.

**SCHNULLOS + OUZOS:**

*(gleichzeitig grinsend)*

Kluuug.

**HYSTERIA:**

Also, ihr postiert euch gleich hinter die Jury und wenn Psyche auftritt, macht ihr sie schlecht.

**SCHNULLOS:**

Wie?

**HYSTERIA:**

Naja, zum Beispiel.

*(überlegt)*

Die hat keine echten Haare.

**LUKULLIA:**

Oder, die ist gut ausgestopft.

**HYSTERIA:**

Alles künstlich bei der.

**LUKULLIA:**

Und eine neidische Zicke ist sie auch.

**SCHNULLOS:**

M-m-meinst du, das klappt?

**HYSTERIA:**

Ein Gerücht steigert sich im Umlauf. Verleumde nur dreist, etwas bleibt immer hängen.

Und wenn wir auftreten, dann lobt ihr uns in den höchsten Tönen. Verstanden?

**OUZOS:**

Sowieso.

**HYSTERIA:**

Also.

*(sie weist LUKULLIA an, sich zu postieren)*

**OUZOS:**

Ohje, die Alte.

*(bekommt von HYSTERIA einen gewaltigen Klaps)*

**SCHNULLOS:**

Oh, wie schön sie ist.

**OUZOS:**

Ja, so schön wie der Morgenstern.

**HYSTERIA:**

Blödsinn. Redet wie sonst auch über die Frauen.

**SCHNULLOS:**

W-w-ir reden sonst nicht über ...

**HYSTERIA:**

Los.

*(LUKULLIA geht wieder auf und ab, und schwingt fast bauchtänzelnd mit seidenen Tüchern)*

**SCHNULLOS:**

S-s-super.

**OUZOS:**

*(noch zaghaft)*

Da ist was dran und sicher Jungfrau.

**HYSTERIA:**

Gut, weiter, nur Mut.

**SCHNULLOS:**

G-g-Geil.

**HYSTERIA:**

Schon besser.

**OUZOS:**

Hypergeil.

**SCHNULLOS:**

Affengeil.

**OUZOS:**

Hyperaffengeil.

**SCHNULLOS:**

Ein Hintern wie Venus persönlich.

**OUZOS:**

Und Möpse wie Melonen.

*(macht schlürfende Mundbewegung)*

**HYSTERIA:**

So jetzt reicht's. Habt ihr's verstanden?

*(SCHNULLOS und OUZOS nicken gemeinsam)*

**HYSTERIA:**

Und wenn's nicht klappt, gib't's was zu Hause.

*(HYSTERIA versetzt SCHNULLOS noch einmal einen kräftigen Klaps)*

**LUKULLIA:**

Gib't's was zu Hause.

*(auch LUKULLIA versetzt OUZOS einen kräftigen Klaps)*

**HYSTERIA:**

Und wir nehmen uns jetzt Psyche vor. Komm.

*(HYSTERIA und LUKULLIA ab)*

*(SCHNULLOS und OUZOS stehen noch etwas verdattert, gucken sich an)*

**SCHNULLOS:**

T-t-tolle Weiber.

**OUZOS:**

Sowieso.

*(beide ab)*

### Szene 3

*(PSYCHE sitzt traurig da und verbirgt ihr Gesicht)*

**PSYCHE:**

Was soll ich nur tun? Warum will er nur nachts zu mir kommen? Ich sitze hier seit morgens und warte auf ihn. Ach, mir ist das Herz so schwer.

*(HYSTERIA und LUKULLIA kommen und nehmen PSYCHE gleich in die Zange)*

**HYSTERIA:**

Sei begrüßt, liebe Psyche, unsere beste Freundin.

**LUKULLIA:**

Sei begrüßt, schöne Psyche. Wie geht es dir?

**PSYCHE:**

Seid begrüßt, teure Freundinnen. Wie es mir geht? Na so.

**HYSTERIA:**

Nur so? Morgen ist die Wahl der Schönsten und du wirst sicher gewinnen.

**PSYCHE:**

Ach.

**LUKULLIA:**

Wer könnte sonst mit deiner Schönheit konkurrieren?

Wir nicht.

*(HYSTERIA signalisiert LUKULLIA, leise zu sein)*

**HYSTERIA:**

Aber was ist? Du schaust so traurig gar. Ist etwas geschehen?

**PSYCHE:**

*(schnell)*

Nein, nein. Es ist nur eine Stimmung.

**HYSTERIA:**

Oh, diese Stimmung kenne ich.

*(signalisiert hinter PSYCHE zu LUKULLIA, dass es sich um einen Mann dreht)*

**HYSTERIA:**

Solch Verdruss bereitet nur ein Geschlecht. Hab' ich Recht?

**LUKULLIA:**

Im Universum gibt's nur eine Panne, den Manne.

*(PSYCHE zögert, zu erzählen. Sie nehmen PSYCHE in den Arm)*

**HYSTERIA:**

Warum quälst du dich so, Psyche? Komm', schütt' dein Herz uns aus.

**LUKULLIA:**

Wir hatten doch nie Geheimnisse voreinander und unser Rat war uns gegenseitig teuer.

**HYSTERIA:**

Er hat dich verlassen.

**PSYCHE:**

Woher weißt du?

**HYSTERIA:**

Kennst du einen Mann, kennst du alle.

**PSYCHE:**

Nein, aber das ist es doch nicht.

**LUKULLIA:**

Was ist es denn dann?

*(HYSTERIA signalisiert LUKULLIA, PSYCHE nicht so zu drängen)*

**HYSTERIA:**

Liebe, teure Psyche. Es nur verdrießt, wenn du Tränen um einen Mann vergießt.

**LUKULLIA:**

Und macht hässlich dazu.

**PSYCHE:**

Er ist anders als die anderen.

**HYSTERIA:**

Sicherlich. Er ist jung. Seine Haut so zart. Seine Worte so geistreich und geschliffen. Seine Stimme sanft und stark zugleich, seine Hände einfühlsam und halten dich fest, wenn du den Verstand zu verlieren drohst.

**PSYCHE:**

*(überrascht)*

Ja. Aber.

**HYSTERIA:**

Und die Heirat hat er dir auch versprochen.

**PSYCHE:**

Ja. Aber woher weißt du?

**HYSTERIA:**

Er muss wohl so beschaffen sein, wenn er dein Herz derart ergriffen hat.

**PSYCHE:**

*(schwärmend)*

Ja, so ist er. Aber du kennst ihn doch?

**HYSTERIA:**

Nein, wie sollte ich? So ein Gott von einem Manne ist mir nie begegnet.

**LUKULLIA:**

*(enttäuscht)*

Mir auch nicht.

**HYSTERIA:**

Aber vielleicht kenne ich ihn doch. Sag' einfach, wer es ist und alle Zweifel sind beseitigt.

**PSYCHE:**

Aber das ist es ja. Ich weiß ja gar nicht, wer er ist.

*(sofort erschrickt PSYCHE, dass sie das Geheimnis preisgegeben hat. HYSTERIA und LUKULLIA schauen sich verwundert an)*

**HYSTERIA + LUKULLIA:**

Wie?

**PSYCHE:**

Ach nichts.

**HYSTERIA + LUKULLIA:**

Du kennst ihn nicht?

**PSYCHE:**

Ich kenne ihn schon, aber ...

**HYSTERIA:**

Du hast ihn doch gesehen.

**PSYCHE:**

Natürlich. Ich meine: Es war dunkel.

**HYSTERIA:**

*(verständnisvoll)*

Natürlich war es dunkel. Aber vorher.

**LUKULLIA:**

Und nachher.

**PSYCHE:**

Er kam durchs Fenster wohl und flog auch wieder hinaus.

**HYSTERIA:**

Durchs Fenster und dann noch geflogen. Du willst uns auf den Arm nehmen.

**LUKULLIA:**

Wahrscheinlich der geflügelte Liebesgott persönlich.

*(sie lachen)*

**PSYCHE:**

Aber es war so wie ich sage. Ich lag in halbem Schlaf und plötzlich war er da. Ihr glaubt mir nicht?

**HYSTERIA:**

Du musst zugeben, das klingt nach Wunsch und Phantasie.

**PSYCHE:**

Also gut. Zu euch kann ich ja Vertrauen haben?

**HYSTERIA:**

Unser Herz und unser Mund.

**LUKULLIA:**

Tut kein Geheimnis kund.

**PSYCHE:**

Er kam nächstens und musste wieder fort, bevor es hell wurde.

**HYSTERIA:**

Typisch Mann.

**PSYCHE:**

Aber er forderte mir das Versprechen ab, dass nur, wenn ich ihn nicht im Hellen zu erkennen trachte, er wieder kommen könne.

**HYSTERIA:**

Und du hast es ihm gegeben.

**PSYCHE:**

Ja.

**HYSTERIA:**

Da warst du dumm, mein Kind.

**PSYCHE:**

Aber ich liebe ihn doch und Liebe ist so schön.

**HYSTERIA:**

Ach, vieles lügen die Dichter. Liebe sind nur heiße Dämpfe des Herzens, die den Verstand benebeln.

*(HYSTERIA gibt vor, zu überlegen)*

**HYSTERIA:**

Doch was hat ihn veranlasst, dir ein solch sonderbares Versprechen abzufordern?

**LUKULLIA:**

Vielleicht ist er selbst etwas sonderbar.

**HYSTERIA:**

Das könnte sein.

**LUKULLIA:**

Das ist wahrscheinlich.

**HYSTERIA:**

Das ist sehr wahrscheinlich.

**LUKULLIA:**

Vielleicht ist er hässlich?

**PSYCHE:**

Nein, das ist er sicher nicht.

**HYSTERIA:**

Aber warum will er dann nicht gesehen werden?

**LUKULLIA:**

Vielleicht hat er eine krumme Nase?

**HYSTERIA:**

Oder Pickel im Gesicht?

**LUKULLIA:**

Vielleicht ist er gar ein Tier?

**HYSTERIA:**

Oder ein Ungeheuer.

**LUKULLIA:**

Das die Seelen der Lebendigen stiehlt.

**HYSTERIA:**

Und sie dann für immer und ewig im Hades verschließt.

**PSYCHE:**

Ihr macht mir Angst. Meint ihr wirklich?

**LUKULLIA:**

Nein, so schlimm wird er nicht sein.

**HYSTERIA:**

Wir haben doch nur Spaß gemacht.

*(PSYCHE kämpft mit sich)*

**LUKULLIA:**

Aber vielleicht ist es der Fremde, den ich heute Morgen durch die Straßen gehen sah?

**HYSTERIA:**

Du meinst diesen Krüppel, der so bucklig ging?

**LUKULLIA:**

Ja, genau den. Sein Haupt war so aufgeschwollen wie ein Schweinekopf.

**HYSTERIA:**

Den habe ich auch gesehen. Und er musste ständig

Wasser lassen, an jeder Ecke.

**LUKULLIA:**

Er war wohl zu alt, dass er 's nicht mehr halten konnte.

**HYSTERIA:**

Oder er war krank?

**LUKULLIA:**

Hatte deiner Beulen an den Füßen?

**PSYCHE:**

Nein.

*(zögert)*

Ich meine, ich weiß nicht.

**LUKULLIA:**

Das war er bestimmt.

**HYSTERIA:**

Kein Wunder, dass der nicht gesehen werden will.

**LUKULLIA:**

Du armes Kind.

**HYSTERIA:**

Verzeih' unsere leichtfertigen Worte.

**LUKULLIA:**

Gar grausam bist du getäuscht worden.

**HYSTERIA:**

Den wünscht man nicht einmal seiner größten Feindin.

**PSYCHE:**

Ich muss ihn sehen! So im Ungewissen kann ich nicht leben.

**HYSTERIA:**

Aber du hast das Versprechen gegeben.

**LUKULLIA:**

Ein Versprechen darf man brechen, wenn es der Wahrheit dient.

**HYSTERIA:**

Das ist natürlich wahr.

**LUKULLIA:**

Dazu muss er ja nichts merken.

**HYSTERIA:**

Selbst die Götter können nicht richten, was sie nicht gesehen. Also pass auf. Nimm' eine Kerze heute Nacht mit aufs Lager. Und wenn er nach dem Liebesgenusse sanft entschlafen, dann leuchte vorsichtig in sein Gesicht und du wirst erkennen, wer er ist.

**LUKULLIA:**

Doch damit nicht genug. Schließlich hat er sich hinterlistig bei dir eingeschlichen und dich im Halbschlaf gefügig gemacht.

**HYSTERIA:**

Das sollte nicht ohne Strafe abgehen.

**LUKULLIA:**

Hier ist ein ausgezeichnetes Mittel. Mische es in einen Krug Wasser, schütte es ihm dort drüber, wo's wehtut und er wird für einige Nächte der Liebe nicht fähig sein.

**HYSTERIA:**

Und versagt der Mann, ist er arm dran.

**LUKULLIA:**

Dann kannst du ihm seine Flausen austreiben und ihn dir gefügig machen.

**HYSTERIA:**

Nur mit einem Mann, der pariert, lebt sich's ungeniert. Aber das machst du schon, gute Psyche. Wir wollen dich jetzt nicht weiter stören. Doch eines musst du uns versprechen: Dass du dich nicht wieder grämst, sondern an unseren Plan denkst, wenn Trübsinn dich überkommt. Er hat's verdient.

**PSYCHE:**

Ich verspreche es euch, ihr treuen Freundinnen. Und danke für eure Hilfe.

**HYSTERIA:**

Ach, nichts zu danken.

**LUKULLIA:**

Ach, nichts zu danken.

**HYSTERIA:**

Gehab' dich wohl, teure Freundin. Wir kommen wieder und wollen dann alles hören.

*(im Abgehen)*

**LUKULLIA:**

Da bin ich aber gespannt auf morgen.

**HYSTERIA:**

Blödsinn. Wir werden heute Nacht natürlich dabei sein.

#### **Szene 4**

*(Im Olymp. VENUS tritt auf, der Schneider ist gerade hinausgegangen. Sie trägt ein für ihre Jahre zu auffälliges Kleid)*

**VENUS:**

Ließe sich nicht mehr enger machen, das Kleid. Zs. Ich werde den Schneider wechseln. Dieses unfähige Personal heute.

*(APOLLON wieder in Eile, aus dem Nebel kommend, seine Toga umwerfend)*

**VENUS:**

Ah mein lieber Apollon. Wieder geplagt von der Arbeit?

**APOLLON:**

Meine Schwester, sei begrüßt.

**VENUS:**

Wie findest du mein neues Kleid?

*(APOLLON schweigt, grinst verlegen)*

**VENUS:**

Du, Führer des Wortes, schweigst?!

**APOLLON:**

Nun, Schweigen bedeutet Zustimmung.

**VENUS:**

Das will ich gelten lassen. Doch sage mir, was hat sich zugetragen, mit dieser, na, mit dieser Göre, du weißt schon, dieser ...

**APOLLON:**

Psyche.

**VENUS:**

Psyche, genau. Leidet sie?

**APOLLON:**

*(verlegen)*

Nun, welcher Mensch begegnet schon gerne den Göttern.

**VENUS:**

Wie? Sprich' nicht so orakelhaft. Du bist hier im Olymp.

**APOLLON:**

Ich bin nicht so genau informiert. Fragen wir doch Hermes, der hat seine Ohren doch überall. Hier kommt er gerade.

*(HERMES kommt)*

**VENUS:**

Sei begrüßt, Bote der Götter. Du bist sicher besser informiert als unser lieber Apollon und kannst mir was von dieser Psyche erzählen.

**HERMES:**

Psyche? Dieses süße Ding, bei dem Eros gestern die Nacht verbrachte?

*(APOLLON bedeutet HERMES, was für ein Dummkopf er ist)*

**VENUS:**

Eros, Nacht, wie, bei diesem Luder. Mein Sohn, ein Gott. Erzähl' Genaueres.

**HERMES:**

Ich bin doch keine Tratschnudel. Aber du weißt doch selbst, meine liebe Tante: eine Frau verführen heißt ihr Treue schwören.

**VENUS:**

Treue? Was hat dieses lasterhafte Ding mit ihm angestellt?! Ihr Männer seid bloß klug bis zum Nabel, ab da seid ihr alle gleich. Das geht nicht mit rechten Dingen

zu. Dieses Miststück werde ich mir vorknöpfen. Und zwar persönlich.

**APOLLON:**

Aber teure Schwester, sicher ein Versehen.

**VENUS:**

Wegen eurer Versehen haben wir schon genug Nymphen hier herumhüpfen.

Wo steckt denn diese Null von meinem Gatten? Wenn er auch sonst nichts zum Erhitzen bringt, schmieden kann er, dieser Hephaistos. Er soll einen Gürtel aus schwerem Eisen machen, damit man ihn um Psyches Hüften schnallen kann. Drei Jahre soll sie ihn tragen, sodass sich kein Mann ihr nähern kann.

Ich werde jetzt die Sache selbst in die Hand nehmen. Männerpack.

*(VENUS geschwind ab. APOLLON und HERMES zucken die Schultern und gehen ab)*

**Szene 5**

*(Dunkel. PSYCHES Schlafzimmer. HYSTERIA und LUKULLA schleichen auf Zehenspitzen mit einer brennenden Kerze herein. LUKULLIA stolpert)*

**HYSTERIA:**

Pass doch auf.

**LUKULLIA:**

Wollt' ich nicht.

**HYSTERIA:**

Da!

*(sie hat ein Versteck gefunden, auf das beide zugehen und sich verstecken. PSYCHE kommt. Sie ist aufgeregt. Sie bringt einen Kerzenhalter und einen Wasserkrug mit. Sie befestigt die Kerze im Halter und zündet sie an. Sie schüttelt das Mittel in den Krug, stellt beides neben das Lager. Sie legt ihr Tuch ab, breitet es als Linnen aus und schlüpft darunter. Nach einer kurzen Weile kommt EROS hereingeflogen. Er legt seine Utensilien und die Flügel ab, kriecht schnell unter die Decke)*

**PSYCHE:**

Oh, komm' in meine Arme Liebster, wie habe ich mich nach dir gesehnt.

**EROS:**

Auch für mich war der Tag so lang wie nie und kaum erwarten konnt' ich's, bis Helios' Pferde müd' geworden. *(PSYCHE überhäuft EROS mit Küssen)*

**EROS:**

Mit Küssen überhäufst du mich, liebste Psyche. Das will mir seltsam scheinen.

**PSYCHE:**

Ach, wie soll ich dir sonst zeigen nur, dass ich dich liebe?

**EROS:**

Gestern warst du scheu. Das schien mir dir mehr gemäß. Bedrückt dich etwas?

**PSYCHE:**

Nein, nein.

**EROS:**

Aber ich spüre doch, auf dir lastet etwas. Vertrau' mir und sprich' es aus.

**PSYCHE:**

Wenn du mich schon fragst.

*(zögert)*

**EROS:**

Nun komm'. Kein Wort der Liebe ist schlimmer als das Schweigen.

**PSYCHE:**

Liebster verzeih', doch, doch es fällt mir schwer, dich nicht zu kennen.

**EROS:**

Aber du kennst mich doch. Wie kann man jemanden besser kennen, als in der Liebe Taten und den Offenbarungen des Herzens.

**PSYCHE:**

Aber ich darf dich nicht sehen und weiß nicht einmal deinen Namen. Sag' mir doch wenigstens diesen.

**EROS:**

Komm, nun lass. Oder willst du mich gar ärgern. Unsere Liebe kann nicht anders sein als sie ist. Und was sind Namen? Komm', höre, was ich dir sonst zu sagen habe.  
*(er tuschelt PSYCHE ins Ohr, die lacht verschmitzt. Sie turteln)*

**HYSTERIA:**

Er kam wirklich zum Fenster herein.

**LUKULLIA:**

Kannst du etwas sehen?

**HYSTERIA:**

Nein. Jedenfalls sind sie noch nicht fertig.

**LUKULLIA:**

Das muss ein Tier sein, bei dieser Ausdauer.

*(sie schauen noch einmal)*

**HYSTERIA:**

Jetzt ist es still.

*(sie gehen etwas näher heran, sodass das sie das Geschehen gut verfolgen können. EROS schläft und*

*PSYCHE macht sich zitternd ans Werk. Sie nimmt die Kerze in die eine, den Krug in die andere Hand. Als sie die Kerze über das Gesicht von EROS hält, erschrickt sie ob seiner Schönheit)*

**PSYCHE:**

O, der Götter Fluch soll mich treffen. Wie schön ist dieser Mann, dass kein Wort, auch noch so wohl gewählt, ihn treffend schildern könnte. Ich Törin, so sieht wahrlich kein Ungeheuer aus! Und nichts, was er mir gab, war getäuscht, und nichts, was er zu mir sprach, war von Falsch.

Wie hab' ich mich blenden lassen von der Gören Geschwätz, wie hab' ich mich verführen lassen, von Zweifel und der eig'nen Gier.

Wie er daliegt und schläft. So kräftig wie ein Mann und doch so sanft wie ein Kind. So ebenmäßig im Antlitz, so rein im Wesen. Säh' ich dich nicht hier liegen, aus Fleisch und Blut, wie ein Gott selbst würdest du mir scheinen. So verzeih' Liebster, dass ich dir Böses wollte. Verzeih', verzeih'. Einen Kuss geb ich dir, wie keine Frau dem Manne je einen gab.

*(sie beugt sich zu ihm hinunter, dabei hält sie Kerze schief und es tropft Wachs auf den Schenkel von EROS. Dieser erwacht und schrickt auf)*

**EROS:**

Welch grässlich Licht blendet mich?! Psyche! Was hast du getan?!

*(PSYCHE ist erstarrt, will etwas sagen, doch kann nicht)*

**EROS:**

Ja, ich bin's, Eros selbst, jetzt hast du mich erkannt. Und wolltest mir auch noch Schlimmes tun. Fort muss ich geschwind, unser Geheimnis, es ist verbrannt.

*(er pustet die Kerze aus. Dunkel)*

III. Akt

Szene 1



*(Hell. Der SOLDAT und der NARR lagern noch beim Wein)*

**SOLDAT:**

Beim Dionysos, war das ein Besäufnis.

**NARR:**

"Erkenne den rechten Augenblick" ist eine hohe Tugend.

Wir haben ihn verpasst.

**SOLDAT + NARR:**

*(halten sich den Kopf)*

Ooooooh.

*(PSYCHE kommt, hat ihr Tuch über den Kopf gezogen, irrt umher)*

**NARR:**

Sind meine Augen noch trunken oder ist das nicht Psyche?

**SOLDAT:**

Das ist sie. Solche Formen erkennt man sofort.

**PSYCHE:**

Eros. Eros. Habt ihr vielleicht Eros, meinen Liebsten, gesehen?

**SOLDAT:**

Ich kenn' keinen mit solchem Namen.

**PSYCHE:**

Aber er muss hier vorbeigeflogen sein. Eros, Eros.

**NARR:**

Vorbeigeflogen?

**PSYCHE:**

Mit Pfeil und Bogen, ja.

**SOLDAT:**

Ach, du meinst den Liebesgott persönlich? Nein, den haben nicht einmal wir gesehen.

*(klopft dem NARREN auf die Schulter und kugelt sich vor Lachen)*

**PSYCHE:**

Eros, Eros.

*(sie irrt weiter)*

**SOLDAT:**

Sie sucht einen Gott.

**NARR:**

Nun, das ist wahrlich seltsam.

**Szene 2**

*(Im Olymp. ZEUS sitzt auf seinem Thron. Links neben ihm APOLLON, rechts HERMES)*

**ZEUS:**

Ein ausgezeichnete Plan, mein lieber Apollon. Strafe, wem Strafe gebührt. Schließlich hat der Junge seiner

Mutter nicht gehorcht und sich mit den Menschen eingelassen. Zum Schluss hat er nicht aufgepasst und wir müssen schon wieder so einen Halbgott adoptieren. Wir haben mittlerweile genug von diesen Bastarden hier oben. Und dieses Mädchen, wie war doch gleich ihr Name?

**HERMES:**

Psyche.

**ZEUS:**

Ist sie ist wirklich so schön, wie man sagt?

**HERMES:**

Allerdings.

**APOLLON:**

Die könnten wir hier oben brauchen. Die Auswahl ist hier wirklich beschränkt.

**ZEUS:**

Beschränkt, beschränkt, sehr treffend, mein lieber Apollon. Sehr treffend.

**APOLLON:**

Ja, die jungen Mädchen dort unten, die wissen wenigstens noch, was Götter sind.

**HERMES:**

Haben Respekt.

**ZEUS:**

Sind neugierig.

**APOLLON:**

Und verspielt.

**HERMES:**

Schauen zu uns auf.

**ZEUS:**

Und geben sich hin.

*(sie schwärmen)*

**ZEUS:**

Trotzdem. Diese Psyche muss bestraft werden. Und zwar ohne Rücksicht auf Empfindlichkeiten. Schließlich hat sie die Anweisung eines Gottes nicht befolgt und vor allem ihr Versprechen gebrochen.

Sie soll drei Strafen erleiden. Zuerst soll sie geblendet werden, damit sie ihr Gedächtnis verliere und sich nicht erinnern kann, einen Gott gesehen zu haben. Als zweites soll sie in den Styx steigen, den Fluss, der unser Reich vom Reich der Toten trennt, und in ihm untertauchen. Als letztes soll sie dem hässlichsten Manne dienen und seine Hetäre sein. Und wenn sie alle Strafen ohne Murren und Jammern abgeleistet hat, wird eine letzte Prüfung auf sie warten.

Freund Hermes, teile das den Erinyen mit.

**HERMES:**

Jawohl, verehrter Zeus.

**ZEUS:**

Nun entschuldigt mich. Ich habe andere Verpflichtungen. Ihr versteht.

**APOLLON:**

Wir verstehen, verehrter Zeus.

*(sie grüßen mit angedeuteter Verneigung. ZEUS geht ab)*

**APOLLON:**

Lieber Freund, bist du nicht auch der Meinung, dass der edle Göttervater Venus unberücksichtigt gelassen hat?

**HERMES:**

Allerdings. Aber er will es sich wohl mit ihr nicht verderben, nachdem sie ihn nach dem ersten Techtelmechtel hat allzu sehr abblitzen lassen. Verflissene Frauen sind ein sensibles Feld.

**APOLLON:**

Wir wollen hier jedoch weit unsensibler sein und es darauf ankommen lassen, es uns mit Venus zu verderben und auch ihr eine kleine Lektion erteilen.

**HERMES:**

Allerdings. Schönheit und Eitelwahn gern verheiratet sind.

*(beide ab)*

### Szene 3

*(EROS sitzt traurig da)*

**EROS:**

Was soll ich nur tun? Ich liebe sie. Sitze hier seit morgens und kann doch nichts ändern. Ach, mir ist das Herz so schwer.

*(APOLLON und HERMES, der einen Schnürsack dabei hat, kommen und nehmen EROS gleich in die Zange)*

**APOLLON:**

Sei begrüßt, teurer Eros, unser bester Freund.

**HERMES:**

Sei begrüßt, schöner Eros. Wir haben das beste Ambrosia aus dem Keller mitgebracht.

*(HERMES holt einen Kelch aus dem Sack hervor, der im Folgenden des öfteren reihum geht)*

Wie geht es dir?

**EROS:**

Seid begrüßt, teure Freunde. Wie es mir geht? Na so.

**APOLLON:**

Nur so? Morgen ist die Wahl der Schönsten und sicher wird Psyche gewinnen.

**EROS:**

Soso.

**HERMES:**

Du kennst sie doch?

*(APOLLON bedeutet HERMES, leise zu sein)*

**APOLLON:**

Aber was ist? Du schaust so traurig gar. Ist etwas geschehen?

**EROS:**

*(schnell)*

Nein, nein. Es ist nur eine Stimmung.

**APOLLON:**

Oh, diese Stimmung kenne ich. Solch Verdruss bereitet nur ein Geschlecht. Hab' ich Recht?

**HERMES:**

Sei schlau, trau' keiner Frau.

**APOLLON:**

Warum quälst du dich so, Eros? Komm', schütt' dein Herz uns aus.

**HERMES:**

Wir hatten doch nie Geheimnisse voreinander und unser Rat war uns gegenseitig teuer.

**APOLLON:**

Sie hat dich verlassen?

**EROS:**

Gebt euch keine Mühe, hinterlistiges Götterpack. Ich sage nichts.

**APOLLON:**

Nana, so war's doch nicht gemeint. Aber kennst du eine Frau, kennst du alle.

**HERMES:**

Die Götter denken, die Frauen lenken.

**APOLLON:**

Doch wollen wir uns wegen der Weiber nicht streiten. Lasst uns trinken. Der größte Sieg über die Liebe ist die Flucht.

*(HERMES schüttet dabei ein Schlafmittel in den Krug)*

**HERMES:**

In die Sucht.

**APOLLON:**

Zum Wohl.

**HERMES:**

Zum Wohl.